

The Elephant Circus - "The Elephant Circus"

(Label: Gänseblümchen Tonträger; Vertrieb: Bandcamp, Spotify; V.Ö. 17.11.19)

Der letzte Release von The Elephant Circus "Fly, Sweet Bird, Fly" ist schon eine ganze Weile her, genau gesagt mehr als 5 Jahre ...

Jetzt endlich kommt aber mit dem selbstbetitelten Album ein Werk mit insgesamt 14 Songs auf dem bandeigenen Label "Gänsblümchen Tonträger" heraus.

Thematisch bewegen sich die Songs - wie eigentlich immer bei den Elefanten - im Gewirr aus romantischer Liebe, politischen Konnotationen und dadaistischen Motiven.

Das Artwork stammt dieses Mal vom namhaften Nürnberger Künstler Johannes Stahl. Seine Zeichnung auf dem Cover des Albums lässt alle möglichen Interpretationen zu. Letztlich waren es laut seiner Aussage die Gesamtheit der Songtitel, die ihn zu dem Motiv inspirierten.

Mit dem neuen Album betreten die Elefanten Neuland in mehrerlei Hinsicht:

Musikalisch verwenden sie jetzt einfachere, kompaktere Formen, die sich durch die zahlreiche Konzerte in den letzten Jahren ergaben. Geblieben sind allerdings die durchwegs unkonventionellen Songstrukturen. Bewährte Songschemata sind nicht wirklich im Sinne der Band, es muss das Gefühl bleiben, etwas ganz Eigenes, Einzigartiges geschaffen zu haben.

Textlich geht der Songwriter der Band, Uli Tsitsos, ebenfalls neue Wege. Waren auf den bisherigen Veröffentlichungen eine eher autobiografische Herangehensweise vorherrschend, so begibt sich der Sänger jetzt gerne in Rollen wie die eines narzisstischen Präsidenten ("President"), eines Vampirs ("Vampire Love"), eines streitbaren Liebhabers ("Good Girl") oder einer heimkehrenden Tochter ("Coming Home").

Presse / Doppelpunkt (12/2019):

"Nach fünfjähriger Pause hat Multiinstrumentalist und Multibandvorsteher Uli Tsitsos ein 14 Stücke umfassendes neues Album als The Elephant Circus veröffentlicht. Thematisch bewegen sich die Songs wie gewohnt zwischen Romantik, Liebe und zugehörigem Kummer, politischen Statements und dadaistischen Motiven. Auch wenn Uli behauptet, die Texte seien weniger autobiografisch als früher, so sind Geschichten über narzisstische Präsidenten ("President"), einen Vampir ("Vampire Love"), einen streitbaren Liebhaber ("Good Girl") oder eine heimkehrende Tochter ("Coming Home") eindeutig und mal mehr oder weniger Uli, der unverändert charmant-dylanesque-stefan-eichermäßig durch seine Geschichten nasalt. Stilistisch wie gewohnt ein Parforceritt durch Grosstadt-Blues, Retro-Vintage-Rock'n'Roll, Urban Folk, Indie-Pop, PostPunk-Trash, Mittelfranken-Americana, Singer/Songwriter-Nachdenklichkeit und voller Empathie, Melancholie und Sehnsucht. Uli Tsitsos (Vocals, Gitarre), Tom Sylva (Bass) und Michael Szilovics (Schlagzeug) häkeln einen erdig-rotzigen, ursprünglichen Sound, zwar weniger experimentell als früher, der aber nichts destotrotz im Ohr nachklingt." (Jürgen Parr)

Die Songs im Einzelnen:

- 1) **Good Girl:** Handelt von den sich widersprechenden Dynamiken innerhalb einer Partnerschaft: Anziehung vs. Abstoßung, Eigennutz vs. Selbstlosigkeit, Treue vs. Betrug usw. Der Liebhaber steht sich mit seinem Egoismus selbst im Wege und leidet darunter. Er weiß, dass er in seiner Partnerin eine treue und gute Gefährtin hat, tut sich aber schwer mit ihren Vorzügen umzugehen. Die Posaune wird übrigens vom Drummer der Band, Michael Szilovics, gespielt.
- 2) **Vampire Love:** Eine Liebe wie aus einem Vampirfilm. Vorsicht: Es fließt Blut! Ist fast schon ein Punksong, in jedem Fall Uptempo mit einem virtuosem Drumfill am Ende. Live immer eine Garant für gute Stimmung.
- 3) **My Sweet Companion:** Ein ziemlich eingängiger Song mit Anleihen an Südstaaten Rockbands wie Lynyrd Skynyrd, arbeitet zwar mit musikalischen Klischees, beinhaltet aber auch einen unkonventionellen, fast schon jazzigen Drumsolo-Part untermalt mit fauchender Wah-Wah-Gitarre.
- 4) **Follow:** Nach einer langen und beschwerlichen Odyssee glaubt der Protagonist des Songs fast angekommen zu sein. Die Melodie in seinem Herzen ist sein Kompass. Noch befindet er sich im mythologischen "deep down south" (im Sinne einer Analogie zum Hades), aber schon bald wähnt er sich am Ziel bei seiner lebenslang ersehnten Geliebten. Ein Song getragen von Heimweh und Sehnsucht. Der Sound liebäugelt etwas mit amerikanischen Bands wie Wilco oder Whiskeytown .
- 5) **President:** Der in der Bandgeschichte bislang unkonventionellste Song. Es geht um die Figur eines maßlosen, narzisstischen, bigotten Führers eines Landes. Selbst pathologisches Lügen, sexuelle Gewalt etc. können ihn nicht aus seinem Amt bringen bzw. haben ihn erst dorthin gebracht. Der Präsident als Spiegelbild einer Gesellschaft, nicht nur der amerikanischen. In der Liveversion stellt der Song eine Reminiszenz an The Beatles und The Clash dar.
- 6) **Broke My Heart In Two:** Der treibendste und irgendwie fröhlichste Track des Albums. Löst nicht selten Tanzreflexe im Publikum aus..."and with your heart of gold you broke my heart in two"...Ausgiebiges Mellotron und Schrammelgitarren sind prägend für den einfachsten Track des Albums.
- 7) **The Only One:** Ein Song über einen Außenseiter, einen Ausgestoßenen, der mehr und mehr abrifft im nostalgischen Gedenken an sein früheres Leben. Musikalisch fast schon ein Blues mit Anleihen an Musik aus dem Balkan (Refrain).
- 8) **Nightmare Of My Life:** Es geht um eine Figur, von der man ein Leben lang verfolgt wird, im Gedanken, in Träumen, in Phantasien ... Sie wirkt zugleich bedrohlich und heilbringend, verstörend und anziehend. In der selben Antithese stehen die beiden musikalischen Hauptteile des Songs. Ein düsteres Gitarrenriff wechselt sich mehrfach mit einem versöhnlich-lieblichen Strophenmotiv ab.
- 9) **Pioneer:** Eine zackig-punkige Version des Songs, der bereits auf einem Soloalbum von Uli Tsitsos erschien. Ist auch bisschen 80er-New Wave, aber in "modern". Könnte man sich auch mit deutschem Text in einer Version mit Nena oder Steinwolke vorstellen. Macht jedenfalls live immer sehr viel Spaß!

10) **She Already Has A Boyfiend Blues:** Ein Herzschmerz-Blues mit traditionellen Stilmitteln wie Handclaps und verwaschenen Mellotron Streichern. Kommt beim Publikum trotz oder wegen (?) seiner traditionellen Bluesform erstaunlich gut an.

11) **Livin´ & Let Die Young:** Gabs schon in einer hip-hoppigen Version auf einem UT-Solo-Album. Die flottere Rock´n´Roll-Ästhetik verleiht dem Track etwas Leichtfüßig-Tanzbares, was die textliche Aussage des Songs ("in a house of lies I grew up, in the cellar I hid from what was going on in the top" / "when I was 5 years old, my mama sent me out in the cold") etwas abmildert und ins Versöhnliche lenkt.

12) **I Be With You:** Der Motown-Hit :) Jangly guitars meet Jack Johnson Grove. Vielleicht der für das kommerzielle Radio am ehesten taugliche Song. Steht mit seiner Instrumentierung ganz in der Tradition von The Elephant Circus.

13) **I´ve Come A Long Way:** "I have come along, got out alive, but strong, like Jane and King Kong, ain´t there something wrong?" ...Finde den Fehler! Der Track ist textlich wie musikalisch nicht bierernst zu nehmen, hat Reminiszenzen an sehr frühen Rock´n´Roll sowie 80er/90er. Ist live eher selten am Start, aber mal sehen, wie die Albumversion ankommt.

14) **Coming Home:** Ursprünglich geschrieben für einen Kinofilm mit Heike Makatsch. Die Ausschreibung erfolgte durch den BR. Den Auftrag für den Soundtrack bekamen dann allerdings unsere Freunde von "Nick & June", die dann ironischerweise die Backing Vocals für die Uli Tsitsos-Solo-Version von "Coming Home" beigesteuert haben...Der Song ist in jedem Liveset dabei!

Die Albumproduktion entstand übrigens komplett in Eigenregie im Studio der Nürnberger Musikzentrale und dem Gänseblümchen Tonträger Studio in der Nürnberger Nordstadt. Gemastert wurde analog von Michael Garbsch von Deine.CD (Berlin).

Bandcamp: <https://ganseblumchen.bandcamp.com>

Offizielle Homepage: <https://theelephantcircus.wordpress.com/info/>

Instagram: https://www.instagram.com/the_elephant_circus_band/

Facebook: <https://www.facebook.com/elephantcircus/>

MPN: ARD-Archiv